



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

324 (16.7.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359178)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: Nach Tages frei und monatlich RM 2.—, in weiteren Verlagsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 2.—, zugunsten der Reichsregierung. — Redaktion: Weiboldstraße 6, Postfach 42, Schwanenstraße 14/15, Weiboldstraße 14, No. 14, Weiboldstraße 4, Po. Poststraße 56, W. Oppauer Straße 6, No. 14, Weiboldstraße 1. — Erscheinungstermin wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagel 1 Mannheim

Einzelnummer: Im Kرایgenenteil RM 2.—, 40 bis 50 mm breite Seitenlänge, im Kرایgenenteil RM 2.—, die 70 mm breite Seite. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Kرایgen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Einreichen von Kرایgen in bestimmten Kategorien, an besonderen Tagen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 16. Juli 1931

142. Jahrgang — Nr. 324

Reisen Ranzler und Curtius noch heute nach Paris?

Heute nachmittag noch soll sich diese Frage entscheiden — Die englischen Minister haben ihren für morgen angefangen Besuch in Berlin abgefragt

Goesch bei Briand

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 16. Juli.

Das in den Vormittagsstunden hier verbreitete Gerücht von einer unmittelbaren bevorstehenden Reise des Reichskanzlers Brüning nach Paris wird und von vertrauenswürdiger Seite bestätigt. Der Kanzler und der Außenminister werden sich heute noch nach Paris begeben.

Der englische Besuch in Berlin wird in dieser Woche nicht stattfinden. Am gestrigen Abend ist jedoch eine

Einladung der englischen Regierung zu einer Ministerkonferenz nach London

erzogen. Dieser Vorschlag wird auf deutscher Seite ernstlich geprüft.

Am Pariser Canal d'Orsay zeigt man sich indes verhalten zurückhaltend, wenn nicht gar ablehnend. Man ist über die Gewissheit angetanzt, ob nicht, wenn die Londoner Konferenz stattfinden und eine Unterredung der deutschen und englischen Minister herbeiführt, nicht auch noch ein Besuch des Kanzlers und des Außenministers in Paris sich ermöglichen ließe. Es scheint in diesem Sinne auch von Paris hier angefragt worden zu sein. Eine Entscheidung ist indes noch nicht gefallen. Das Kabinett wird zur Stunde noch auf alle Fälle aber wird in Berliner politischen Kreisen in der ganzen Diskussion

ein erfreuliches Zeichen dafür gesehen, daß die deutsche Zahlungsmittelkrise nicht mehr nur die Wirtschaftskreise in der ganzen Welt beschäftigt und mit Sorge erfüllt, sondern daß nun auch die Regierungen anfangen, aktiv in die Dinge einzugreifen.

Um 3 Uhr lagen, wie wir feststellen konnten, die Dinge so: Es hebt sich, daß die englischen Minister ihren Besuch abgefragt haben und nicht nach Berlin kommen werden. Bestanden wird das damit, daß die deutsche Regierung inzwischen ansetzt hat, in der Londoner Konferenz am Montag zu erscheinen und damit ein Besuch in Berlin für die Engländer unmittelbar vorberichtlich erbringt. Ob Kanzler und Außenminister nun nach Paris fahren, wird aller Voraussicht heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr sich entscheiden. Zu 3 Uhr ist vom Kanzler eine Ministerbesprechung einberufen worden.

Konferenz mit dem Ziel Deutschland zu Hilfe zu kommen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Paris, 16. Juli.

Die französisch-englisch-amerikanische Konferenz ist heute vormittag um 11 Uhr im französischen Außenministerium zusammengetreten. Kurz vor 11 Uhr erschienen Henderson und Stimson am Canal d'Orsay. Der englische Außenminister machte in der ersten Sitzung über den Ausgang der Verhandlungen, während sich der amerikanische Botschafter sehr zurückhaltend verhielt. Kommissar Diplomat des französischen Außenministeriums wurde uns mitgeteilt, daß es sich in dieser Konferenz darum handelt, eine Übereinstimmung zwischen der Regierung Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten herbeizuführen, mit dem Ziel, Deutschland zu Hilfe zu kommen.

Wie der französische Diplomat betont, wird die deutsche Regierung einen einsprechenden Barfuss erhalten. Es wird dann von ihr nicht abhängig sein, die Initiative zu Verhandlungen zu ergreifen.

Über die Natur dieses Vorschlags ist nichts anderes bekannt, als was in den Zeitungen hinsichtlich der sogenannten politischen Wünsche Frankreichs gesagt wurde. Jedenfalls steht fest, daß Frankreich das Schwergewicht seiner Garantieforderungen auf den Verzicht der deutsch-amerikanischen Forderungen durch die beiden interessierten Staaten legen wird.

In den ersten Vormittagsstunden kennzeichnete sich an der Pariser Börse eine etwas bessere Stimmung. Auf Grund der aus Berlin eingelangten einschlägigen Meldungen ist eine leichte Kursrückbildung zu konstatieren.

Reichskanzler von Goebbels befindet heute vormittag unmittelbar vor Beginn der großen Konferenz des Außenministers Briand und erstattet Bericht über die Entwicklung der Lage in Deutschland.

Einladung auch nach London

Su einer Ministerkonferenz am Montag, den 20. Juli

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ London, 16. Juli.

Die englische Regierung ist zu dem Entschluß gekommen, daß die sofortige Abhaltung einer Ministerkonferenz notwendig geworden ist und läßt Einladungen nach London zum Montag, 20. Juli, 18 Uhr, ergehen.

Wie kürzlich gemeldet, bewies die englische Regierung noch voriger Woche volles Verständnis für den Wunsch Deutschlands, neue politische Erörterungen für die nächste Zeit zu vermeiden und ließ die Frage, ob die Ministerkonferenz überhaupt abgehalten werden sollte, umso lieber offen, als der Plan ja auch den Franzosen nicht genehm war. London würde keine Einladung nicht wiederholen, wenn es sich nicht vor eine neue Situation gestellt bläube, und es ist bezeichnend, daß der Entschluß erst nach Hendersons Ankunft in Paris bekannt gegeben wurde.

„Es ist noch Zeit, das Vertrauen wieder herzustellen“, sagen die „Times“, aber nur unter einer Bedingung, daß nämlich die französische Regierung gewillt ist, alle einschlägigen politischen Erörterungen in den Wind zu schlagen

und mit England und den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten, um die deutsche Währung lebensfähig zu machen. Wie die Tendency der N. A. in Basel geäußert hat, ist das einzige Hindernis die politische Unschlüssigkeit der französischen Regierung, die für die Verschärfung und Ausdehnung der Rolle verantwortlich ist. Frankreich sollte darüber nachdenken, ob es nicht ernstlich die Sicherheit seiner mitteleropäischen Verbindungen gefährdet, indem es einen Zusammenbruch in Deutschland überläßt.“

Der englische Konferenzplan scheint bei dem ersten Bekanntwerden in Washington als ein Versuch angesehen worden zu sein, die Revision des Youngplans in Gang zu bringen. In Wirklichkeit geht es wohl die qualitativen Absichten nicht so weit. Allerdings dürften sie sich andererseits nicht auf das eine Thema der Reparationen beschränken.

Die allgemeine Tendenz ist, die Frage der Kredithilfe für Deutschland zu entpolitisieren und daneben eine politische Verständigung mit Frankreich anzubahnen, bei der die Währungsfrage im Vordergrund steht.

Im Hinterhand, wo sich seitdem der allgemeine Ueberdruck gegenüber der französischen Politik in einem kleinen Kreislauf von Anfragen kult machte, ließ der Vertreter des Foreign Office unter Hinweis auf die Pariser und Berliner Ministerbesprechungen die englische Haltung zu den politischen Bedingungen Frankreichs offen. Die Meinung von verantwortlichen Stellen ist indessen kein Geheimnis. Man sieht sich bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in erster Linie mit den Amerikanern und erst in zweiter Linie mit den Franzosen abzusprechen.

Nach Italien kommt

Telegraphische Meldung

Rom, 16. Juli.

Die italienische Regierung hat die Einladung der englischen Regierung zu der Ministerkonferenz, die am nächsten Montag nachmittag in London eröffnet werden soll, angenommen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Italien durch den Außenminister Grandi vertreten wird.

Henderson als ehrlicher Makler

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Paris, 16. Juli.

Über den Inhalt und die Ergebnisse der Konferenz Hendersons mit Briand und Daladier veröffentlicht der offizielle „Petit Parisien“ folgende Darstellung:

Außenminister Henderson erklärte aus, daß die Geldkrise in Deutschland keineswegs eine rein deutsche Frage sei. Durch Rückschlüsse und sehr ernste Ausblicke ist das bereits erwiesen worden. Politische und finanzielle Interessen der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und aller anderen hochentwickelten Völkern des Weltalls sind durch die amerikanische und englische Banken in bedeutender Weise in deutschen Unternehmungen involviert. Trotz der Kreditlosigkeit würden die Verluste unsehbarer groß sein, falls es zu einem Zusammenbruch der deutschen Finanzen käme. Es müsse deshalb alles getan werden, um eine deutsche Geldkatastrophe zu verhüten.

Briand antwortete darauf, daß Frankreich in Deutschland viel geringere materielle Interessen habe, doch wüßte man in Frankreich Deutschlands Rettung und Erlösung voll auf die Gefahr einer politischen und sozialen Zerrüttung.

Neben dieser Darstellung des „Petit Parisien“ veröffentlichten andere Morgenblätter Informationen über einen Vorschlag Hendersons, so reich wie möglich und zwar im Anschluß an die Londoner Konferenz der Youngplan-Kommission eine allgemeine Wirtschaftskonferenz zu veranstalten. Briand und Daladier lehnten diesen Vorschlag ab. Der französische Außenminister wies auf die Möglichkeit hin, die Genfer Institutionen heranzuziehen, d. h. an Stelle einer internationalen Kontrolle die für Deutschland leitender annehmbare Ueberwachung der deutschen Finanzen durch den Völkerbund zu organisieren.

Das Abbruchungsproblem wurde getrennt von dem der politischen Wünsche Frankreichs behandeln. Nach einer Information des „Quartier“ verhielt man Henderson zu beweisen, daß gerade er als zukünftiger Präsident der nächsten Abbruchungskonferenz alles tun müsse, um die politische Orientierung des deutschen Reiches in andere Bah-

nen zu lenken. Daraus würde sich eine französisch-deutsche Entspannung ergeben. Henderson vertrat den Standpunkt, daß in der Abbruchungsfrage eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten notwendig sei.

Die deutschen Notverordnungen werden nach der Preisgabe des geplanten Inlandgeldes günstig beurteilt. Doch spricht man Zweifel darüber aus, ob es Deutschland gelingen werde, ohne Hilfe von außen her die Finanzkrise zu überwinden. Die Persönlichkeit Dr. Schacht wird in keiner Weise kritisiert. Bloß der „Economist“ konstatiert einen Zusammenhang zwischen Dr. Schacht und Hitler. Die hier vorliegenden amerikanischen Berichte lassen erkennen, daß man in amerikanischen Finanzkreisen mit der Beratung Dr. Schachts durchaus einverstanden ist und seinem Wirken großes Vertrauen einbringt. In der Erklärung des deutschen Notenauslasses wird bemerkt, daß es sich hier nicht um eine inflationistische Maßnahme handelt.

Gutes Beispiel der Reichshauptstadt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 16. Juli.

Der vielfach bestrittene Aufruf an die Sparer ist in Berlin erfreulicherweise ausgeblieben. Vor dem Postgeschäft in der Doroteenstraße hatte sich bereitwilligste heute früh eine große Menge anammelt, die in den Besitz von Borsig zu gelangen wünschte. Es gab wieder einmal Schlängellinien zu sehen, aber die Ruhe und Ordnung wurde nirgends gestört und auch von irgend welcher Panikstimmung war nichts zu spüren. Das Postgeschäft erwies sich als durchaus leiblich. Von jedem Konto wurden Summen bis zu 10000 Mark bar ausgezahlt. Bei den Kassensparern der Banken, die heute nur Bargeld für ausgeben konnten, war der Verkehr klein. Ein eigentlicher Kundenverkehr fand wohl überhaupt nicht statt.

Washington hoffnungsvoller in Bezug auf die deutsche Lage

— London, 16. Juli. Reuters meldet aus Washington, die Lage in Deutschland sei geteilt im Weichen Laufe als viel hoffnungsvoller betrachtet worden.

Auf dem Wege zur Klärung

□ Mannheim, 16. Juli.

Die Ungewißheit ist eine schreckliche Qual. Ganz Deutschland fiebert jetzt daran, ein lässender Eindruck liegt auf uns allen, wie damals noch unklarer völliger Zusammenbruch im November 1918 oder wie in der letzten Zeit der Inflation oder wie in jenen Tagen, da die Franzosen mit Waffengewalt „mittlen im Frieden“ das industriellen Herz Deutschlands demütigten. Jeder schrickt sich den Kopf darüber, wie die chronische Krankheit unserer deutschen Volkswirtschaft, die plötzlich in eine so akute Krise ausgedreht ist, überwunden werden kann und ob es darüber hinaus möglich sein wird, einen gründlichen Gesundungsprozess einzuleiten und durchzuführen. Der der eigentlichen Wucht des Unfalls zwar, aber doch wahrnehmbar und drohend genug über uns allen schwebenden Schicksal sind all die kleinen und großen Sorgen der Einzeliersen für den Augenblick weggewischt. So groß und schmerzhaft ist für den Einzelnen auch sein Indign, so sind sie doch mäßig klein in den Augen, wo die große Währungsfrage von uns allen, wo der deutsche Volkstörper, an allgemeiner Entkräftigung und Blutarmut auf dem Scheitern liegt. Jeder Einzelne muß deshalb wohlüberlegt und in seinem eigenen Interesse dauernd bemüht sein, das Ganze zu klären.

Diesem Zweck dienen jetzt alle Maßnahmen der Reichsregierung. Nachdem der erwartete Milliardenkredit aus dem Ausland ausbleiben ist oder noch auf sich warten läßt, bleibt uns nichts anderes übrig als energische und schnelle Selbsthilfe. Zwar haben wir es auch bisher nicht daran setzen lassen, wie die erste Notverordnung bewies, aber es werden jetzt noch viel durchgreifendere Maßnahmen notwendig sein als bisher. Die heute früh vorliegenden vier neuen Notverordnungen mögen den Anfang damit sein, daß in den bisherigen Notverordnungen alles drin steht und wieviel es nun überhaupt sind, werden nur die wenigsten wissen. Niemand kann sagen, wieviel Notverordnungen noch kommen werden und welche in das ganze Wirtschaftsleben und die Existenz des Einzelnen immer mehr und tiefer einschneidende Maßnahmen sie mit sich bringen. Es wird wohl schließlich ein Spezialstudium werden, sich in den vielen Notverordnungen und ihrem Paragrafenwerk anzufassen. Für die große Masse des Volkes freilich werden immer nur einige allgemeine allgemeine Bestimmungen von Interesse sein. Jedemfalls ist es so bei den heute neu herauskommenen Notverordnungen. Die große Masse nimmt daraus vor allem und mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Banken und Sparkassen heute wieder geöffnet und daß die nötigen Zahlungsmittel für die Lohn- und Gehaltszahlungen sichergestellt sind.

Die Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank ist für die notleidende Wirtschaft zwar eine neue schwere Belastung, es bietet sich jedoch für den, der unbedingt Geld benötigt, die Möglichkeit, nötige Mittel zu erhalten. Auch neues Geld ist schließlich für viele immer noch besser als gar kein Geld. Was die Abtragung der Gold- und Devisenlast bei der Reichsbank angeht, so braucht und das nicht im geringsten zu beanstanden. Wir können der Reichsbank danken, wenn sie versichert, daß diese Maßnahme lediglich zu dem Zwecke vorgenommen ist, um die durch verschiedene Wände eingetretene Verknappung an Zahlungsmitteln zu beheben. Wer daraufhin von Inflation schwatzt, hat entweder von den Zusammenhängen auch nicht einmal eine blasse Ahnung oder handelt verbrecherisch. Die Reichsbank hat in dieser Hinsicht jetzt weiter nichts getan, als die seit der Einführung der neu beschriebenen Weismann viel zu hoch angesetzt Deckungsgröße wieder auf ein durchaus normales Maß zurückzuführen.

Der einzige Vorwurf, den man der Reichsbank machen kann, ist der, daß sie die jetzt getroffenen Maßnahmen nicht schon früher angeordnet hat. Vielleicht wäre viel Unheil abgewendet und das Auffammern unserer Sorgen zur Katastrophensituation und eripart geblieben, wenn früher zum Beispiel der in den neuesten Notverordnungen enthaltenen Maßnahmen sich schon vor dem Zusammenbruch der Reichsbank entschlossen hätte. Aus der sich daraus ergebenden Kritik an dem Reichsbankpräsidenten können wohl auch die geteilt verbreiteten

Verächte über einen Minister Völkner. Das Konz...

Die Zeitung der Reichsbank hat sich durch ihre...

H. A. Mai Baer.

Abweisung eines Disziplinarverfahrens

— Gumburg, 16. Juli. Die Vollstreckungs-Abteilung...

Die Wandereckliste

Ihr nächsten Tag, Windiger Regen wüch...

Die Zeitung der Reichsbank hat sich durch ihre...

Aufruf der badischen Regierung

Befonnenheit, Vertrauen, Disziplin!

— Karlsruhe, 16. Juli.

Das badische Staatsministerium erläßt folgenden Aufruf:

Die Reichsregierung steht in engem Kampfe um den Schutz von Währung und Wirtschaft.

Die Proteste gegen das badische Notgesetz

Warnung vor Uebertreibungen

Das badische Staatsministerium erläßt an die...

Landrat, Landobalten, Staats- und Gemeindevorstände...

Finanzminister Dr. Matthes über die Finanzlage

— Karlsruhe, 16. Juli. Die Vortragsrede der Deutschen Volkspartei...

Nach der früheren Finanzminister hatte die...

haben heute nicht anders als vor Jahresfrist. Ge...

Die Regierung erwartet daher, daß die badische...

Ebenso seien die Vorarbeiten des ersten Vorschlags...

Der Minister betonte dann, warum ihm keine...

Gattenmoor

— Gießen, 16. Juli. Gestern mittags (10 Uhr)...

Der Täter mochte über die Beweggründe seiner...

Deutsch-schweizerisches Abkommen zur Vermeidung...

Ein Reichskommissar für Finanzen und Wirtschaft?

Eigener Drahtbericht

— Berlin, 16. Juli.

In Regierung und Finanzkreisen schwebt die...

Kelloggs Optimismus

Drahtbericht unseres Berliner Korrespondenten

— Berlin, 16. Juli.

Kellogg, der amerikanische Richter am Kaiserlichen...

Hilfe zu USA?

Meldung des Wienerischen Büros

— Washington, 16. Juli.

Der Unterstaatssekretär Castle erklärte:

Abkürzung eines englischen Vermessungsplans

— London, 16. Juli. (New York). Erst jetzt wird...

Seine Gedanken sind wohl richtig nach Hause ge...

Ich weiß nicht, weshalb mich diese Ärmliche, mit...

Der Schriftsteller Reinhold Eickhoff. Der Romanist...

Frankreich ist der Tragedie müde. Bei dem...

Was alles verschönert wird

Ueber den heutigen Stand der Versicherungsoperati...

Wenn man bedenkt, daß man bis zu 60 Pfund...

Kannheimer Musikale Viktor Dinah. Schon gelegentlich...

gogen, die sehr beachtenswerte Resultate zu ver...

Opus-Musiken-Kompositionen. Von der amerikani...

Schnellgericht

Das Schnellgericht verhandelte heute Mittag um 12 Uhr nochmals einen Zetteldirektor...

Das Ende der Zigarettensteuer im Kleinen Grenzverkehr

Die neuen Bestimmungen über die Zigarettensteuer im Kleinen Grenzverkehr sind nunmehr an die Zollämter gelangt...

Verlebensbedingung auf der Rheinbrücke

In langer Reihe stehen wieder die Fahrzeuge unterhalb der Brücke in gemütlichem Tempo...

- Die Verfassungsausschüsse in den Schulen. Der Richter des Kultus und Unterrichts hat in einem Brief an sämtliche Schuldirektoren...

Reisender Heimkehrer

Der Bau und die Einrichtung des Kreisaltersheim Schriesheim sind bereits fertiggestellt...

Und morgen?

Die wenigsten dieser Hochsommer einer ruhigen Erntezeit! Manche Menschen denken gegenwärtig an das Jahr 1914 zurück...

Die Ungewissheit bildet stets die Quelle der Unruhe. Was wird? Wir wissen es nicht...

Die Mannheimer Straßen zeigten gestern ein reges Leben. Es war gewiss nicht nur Reue, sondern auch Wille, was die Leute auf die Straße trieb...

Heute morgen war die Morgenzeit vorüber. Sollte der Sturm auf die Schalter von neuem beginnen?

So empfinden denn heute vormittag alle mit Sparkassen, aber Geschäftsbanken besetzten Mannheimer große weite Plätze...

Da muß denn zu Ehren der Mannheimer gesagt werden, daß sie sich heute sehr ruhig und vernünftig verhielten...

Selbstverständlich sind es auch ein paar Kundnahmen. Aber sie waren in sehr geringer Anzahl...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

Die kommt eine Frau an dem Sparkasseneingang und wirft ihr Sparbuch vor. Es wird ihr höflich bedauert...

Sie sieht ein, daß es in den Reststunden jolcher Weltspartzeit keine Ausnahmen geben kann. Aber was glaubt es ihr auch...

Dennoch, wie ruhig hat sich diese Frau verhalten! Und sie soll wissen, daß Tag und Nacht in jeder Minute daran gearbeitet wird...

Vor den Banken war es überall still. Die Plätze mit ihrem die Ausstellungen einschränkenden Netz wirkten nirgends beschränkt...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

So war es heute. Und was wird der morgige Tag bringen? Wir hoffen, daß die ersteilige Bearbeitung des heutigen Tages fortgeschritten ist...

Marktbericht

Zweifelhafte und Kessel auf dem Markt. Immer hört man auf dem Markt ein Klagenlied. Wenn die Händler nicht über interne Angelegenheiten zu klagen haben...

Die Großmärkte in Heerenbach haben die Hausfrauen bereits gemacht. Für diese Döhrle ist die Haupterntezeit vorbei...

Der Gemüsemarkt. Heute eine Preissteigerung eintreten lassen, um die Kaufkraft anzuregen. Bei einem Preis von 5 Pf. für den Stod...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Am Fischmarkt zog bei der anhaltend tüchtigen Witterung das Geschäft ein wenig an. Der Blumenmarkt hat eine große Auswahl prächtiger Dahlien...

Advertisement for 'Endspürt' (Endspurt) featuring a logo and text about a magazine or publication.

Gerhard's Training war schon jetzt eine Sensation, schon deswegen, weil die Schwärze es schreit, wenn auch nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit Döring...

Gerhard's Training war schon jetzt eine Sensation, schon deswegen, weil die Schwärze es schreit, wenn auch nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit Döring...

Gerhard's Training war schon jetzt eine Sensation, schon deswegen, weil die Schwärze es schreit, wenn auch nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit Döring...

Deutsche Holz- und Steinzeugwerke Berlin-Charlottenburg

Berlin, 16. Juli. (Vgl. Nr.) Nach längerer Debatte...

Die deutsche Metallindustrie liegt nicht vor...

Wie war es damals?

Wirtschaftskatastrophen in früheren Jahrhunderten

Wirtschaftskatastrophen in früheren Jahrhunderten

Wie war es in der Zeit, nach denen wir das...

Die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die dritte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die vierte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die fünfte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die sechste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die siebte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die achte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

zu begreifen, wie die Wirtschaft...

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die dritte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die vierte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die fünfte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die sechste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die siebte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die achte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die neunte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Eine Ergänzung der Notverordnung über die Veröffentlichung von Kursen

Berlin, 16. Juli. (Vgl. Nr.) Die Notverordnung...

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die dritte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die vierte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die fünfte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die sechste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die siebte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die achte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die neunte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die Antisubventionsfront in der Weltseefahrt

Die Gruppe der antisubventionellen Schiffahrt...

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die dritte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die vierte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die fünfte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die sechste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die siebte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die achte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Weiterhin kleinstes Produktengeschäft

Rur Konsumbedarfdeckung / geringe Verkaufslöhne / Neugütergeschäft fast völlig

Berliner Produktengruppe vom 16. Juli. (Eigend.)...

Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die dritte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die vierte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die fünfte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die sechste Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die siebte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

Die achte Hälfte des 17. Jahrhunderts...

